

## VORWORT

Berichte zur gesundheitlichen Lage der Wienerinnen und Wiener ermöglichen nicht nur die Identifizierung von gesundheitlichen Problemfeldern, sondern bilden auch die Grundlage für gezielte gesundheitspolitische Interventionen wie präventive Maßnahmen oder Initiativen zur Gesundheitsförderung. Neben der Information für medizinisches Fachpersonal und GesundheitspolitikerInnen, soll die mediale Verbreitung der Ergebnisse schließlich auch zu einem bewussteren und verantwortungsvolleren Umgang der Wiener Bevölkerung mit der eigenen Gesundheit beitragen.

Der vorliegende Wiener Gesundheitsbericht 2002 beinhaltet wichtige und aktuelle Daten zur gesundheitlichen Situation der Wiener Bevölkerung. Wie auch im Vorjahr werden die Themenbereiche Fruchtbarkeit, Lebenserwartung, Sterblichkeit, Todesursachen, Krebs, Infektionskrankheiten, Krankenstände, einige Aspekte zur Gesundheit von Kindern und Jugendlichen sowie Maßnahmen zur Gesundheitsvorsorge bzw. Nutzung des vorhandenen Angebotes ausführlich dargestellt und analysiert. Durch die zeitlichen Vergleiche der Daten lassen sich sowohl positive als auch negative Trends im Gesundheitszustand der Wienerinnen und Wiener erkennen.

Erfreuliche Entwicklungen zeigen sich im Berichtsjahr 2001 – ebenso wie in den vorhergehenden Jahren – bei der Lebenserwartung und der Sterblichkeit der

Wien, November 2002



Wiener Bevölkerung. Die positive Entwicklung der Sterblichkeit lässt sich vor allem durch den Rückgang der Erkrankungen des Herz-Kreislauf-Systems sowie durch Rückgänge bei den bösartigen Neubildungen – vor allem der Verdauungsorgane, welche die insgesamt häufigsten Krebserkrankungen darstellen – erklären. Da Herz-Kreislauf-Erkrankungen nach wie vor die Todesursache Nummer eins sind und mehr als die Hälfte der Wienerinnen und Wiener an einer Krankheit dieses Formenkreises stirbt, wird die bereits laufende Gesundheitsförderungsinitiative „Ein Herz für Wien“ auch im nächsten Jahr weitergeführt werden.

Ein besonderes Anliegen ist mir nach wie vor der hohe Anteil von Lungenkrebs-Erkrankungen in der Bevölkerung. Besorgnis erregend ist insbesondere die starke Zunahme von Lungenkrebs bei den Frauen, die auf das veränderte Rauchverhalten der Wienerinnen zurückzuführen ist. Krebserkrankungen, die in starker Beziehung zum Rauchverhalten stehen, bilden daher in diesem Bericht einen Themenschwerpunkt. Ich werde auch in Zukunft bei den verschiedensten Anlässen diese Thematik ansprechen und so versuchen, das Bewusstsein der Bevölkerung in diesem Bereich zu schärfen und eine Verhaltensänderung zu bewirken.

Ich hoffe, dass der vorliegende Bericht für Sie von Interesse ist.

Die amtsführende Stadträtin für  
Gesundheits- und Spitalswesen

Prim. Dr. Elisabeth PITTERMANN-HÖCKER